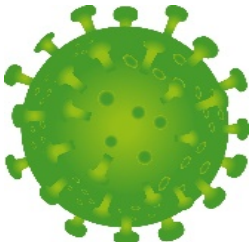


Covid 19 + Schule = Wahnsinn?



Rückblick

Im November 2019 brach Corona in Deutschland aus. Es war eine ansteckende Krankheit ohne Gegenmittel, die sich schnell ausbreitete und bald in den meisten Ländern der Erde existierte.

Für Leute im Alter von ca. 0-60 Jahren hatte die Krankheit meistens eher harmlosere oder gar keine Symptome hervorgerufen, was sich leider mit mehreren Mutationen (Ende 2020-2021) änderte! Für Alte und Vorerkrankte war das Virus schon immer gefährlich, aber mit den Mutationen waren dann auch gesunde und junge Menschen vom Sterben bedroht. Aber wie sollte unter diesen Umständen Einkaufen, Freizeit und Schule stattfinden?! Für diesen Artikel haben wir Schüler*innen und Betroffene befragt und schwerpunktmäßig die Schule ins Auge gefasst.

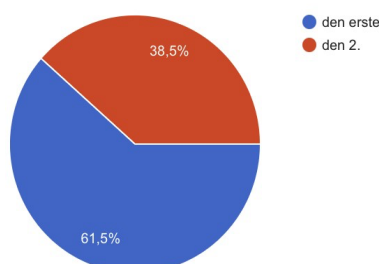
Fabian

Was hat sich verändert?

Eine Abfrage unter Schüler*innen hat gezeigt, dass die Beschulung in der ersten Lockdown-Phase im Frühjahr 2020 als angenehmer empfunden wurde, gegenüber der zweiten Lockdown-Phase von Januar bis März 2021. Wir haben weitergehend nach den Gründen gefragt, warum die Beschulung im ersten Lockdown als positiver wahrgenommen wurde. Die Antworten der befragten Schüler*innen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Während des ersten Lockdowns musste man wesentlich weniger für die Schule machen, dagegen sei man jetzt, während des zweiten Lockdowns, komplett im Stress. Im ersten Lockdown waren die Infektionszahlen nicht so hoch, wie jetzt im zweiten. „Man hatte mehr Freizeit als jetzt.“ Viele der befragten Schüler*innen waren der Meinung, dass im zweiten Lockdown die Lehrer mehr Druck gemacht hätten und die Kinder von der stundenlangen Bildschirmarbeit Kopfschmerzen bekommen hätten.

Welchen Lockdown fandet ihr besser?

13 Antworten



61,5% sprachen sich für den ersten Lockdown aus.

38, 5% fanden den zweiten Lockdown besser.

Meinungen

Das Vibrieren meines Handys reißt mich aus meinen Gedanken. Oh Mann, was hatte Frau XY nochmal gesagt? Okay, egal, das klärt sich hoffentlich von alleine, ich bekomme nur noch mit, dass ich in einen digitalen Gruppenraum gepackt werde, und mein Kollege XY fängt an zu reden. Als er zu Ende geredet hat, bin ich schon etwas schlauer, wir sollen also einen Bericht verfassen und mein Teil ist also der, darüber zu schreiben, wie unsere Meinungen bezüglich der Schulschließung sind und mehr zum Glück nicht! Meine Meinung ist etwas zwiegespalten, deshalb berichte ich im Folgenden über die Meinungen anderer. Ein Mitschüler ist der Meinung, dass es gut sei, dass die Schulen geschlossen sind, denn er hat einen Papa, der schon etwas älter ist und deshalb zu den Risikopatienten zählt. Außerdem verfügt er über eine gute technische Ausstattung und gutes WLAN. Ganz anders sieht es bei einer befragten Mitschülerin aus, sie ist der Meinung, dass die Schulen offenbleiben sollten, weil viele Schüler*innen sich Zuhause einsam fühlen und technisch nicht so begabt sind, wie andere. Sie hat zusätzlich auch kein gutes technisches Equipment, um problemlos dem Distanzunterricht folgen zu können. Sie würde am liebsten in der Schule sein.

Henri

„Was darf ich eigentlich?“

Das war die Frage, die mit der Zeit immer wieder auftauchte. Die ganzen Lockerungen, Versprechen und Verbote wechselten ständig und niemand konnte mehr richtig durchblicken. Mit jedem Beschluss der Politiker kam ein neues Fragezeichen auf. Die Menschen fühlten sich mit jedem Beschluss eingeschränkter in ihrem Umfeld und üblichen Freiraum. Die Bürger wurden unruhig, weil ihnen keine Beschäftigung mehr einfiel. Und immer, wenn ich meinen Tag plante, war es bei jedem Vorschlag, der ausfiel, die gleiche Frage, die ich mir stellte: „Was darf ich eigentlich noch? “

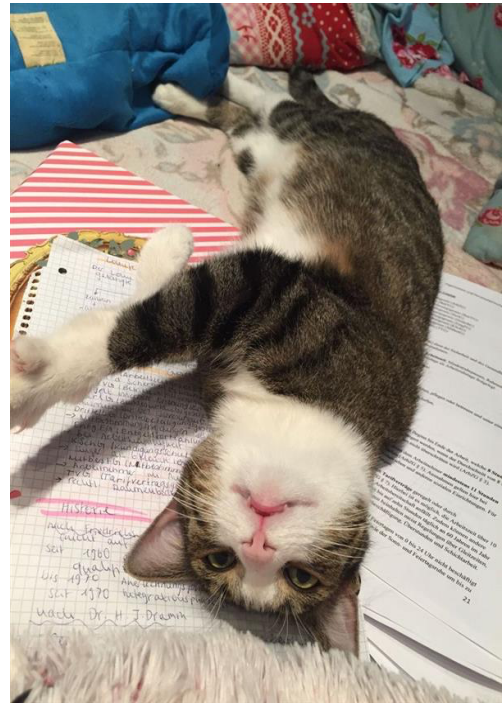
Hier erstmal das Grundprinzip: Nasen-Mundschutz tragen-mindestens 1,5m Abstand von anderen Personen halten-Hände desinfizieren -Kontakte reduzieren. (Galt für alle Lockdowns.) Dies ließ Aktivitäten wie Schwimmen, Kino, Konzerte, etc. ausfallen.

Die einzigen Beschäftigungen in der Freizeit waren also Rausgehen, Fahrrad fahren, wandern, ... oder drinnen sitzen und chillen!

Fabian

Zuhause konzentrieren?

Während im ersten Lockdown nur Wiederholungsmaterialien über Verständigungsplattformen wie E-Mail verschickt wurden, hatten die meisten Schüler/innen im zweiten Lockdown (ab dem 2.11. 2020) Onlineunterricht. Das hieß, alle von der Schule vorgegebenen Aufgaben unmittelbar erledigen und per digitalem Endgerät am Unterricht teilnehmen. Zuhause gab es laut Aussagen der Eltern und Schüler*innen selbst jedoch auch viele Ablenkungen, wie zum Beispiel Geräusche von draußen, Haustiere oder auch Geschwister!



Eine Schülerin der Igis-Gesamtschule sagte dazu: „Es kommt oft vor, dass man sich als Schüler im Klassenraum gut ablenken kann, aber Zuhause ist das nochmal viel schwerer, sich zu konzentrieren!“ Dennoch muss alles weitergehen und es gibt mitunter auch Schüler*innen, die mit dem Onlineunterricht gut klarkommen! Und wer weiß, vielleicht ist Onlineschooling die Zukunft der Schule...

Lisa/Fabian